Günther Engelbert zum Gedächtnis

Nur wenige Wochen nach seiner vorzeitigen Pensionierung als Leitender Staatsarchivdirektor des nordrhein-westfälischen Staatsarchivs Detmold wurde das langjährige Mitglied des Vorstands unseres Vereins, Dr. phil. Günther Engelbert, aus dieser Zeit in die Ewigkeit abgerufen. Der Tod setzte seinem schweren mit Fassung und Geduld getragenen Leiden ein Ende.

Am 3. März 1919 wurde Günther Engelbert als Sohn eines Pfarrers der rheinischen Kirche in Duisburg geboren. Schon sein Großvater war Geistlicher gewesen, und auch andere Mitglieder der Familie hatten sich diesem Beruf gewidmet. Das geistige Klima des evangelischen Pfarrhauses hat ihn stark geprägt.

Nach dem Abitur nahm Günther Engelbert sein Studium mit den Fächern Geschichte, Germanistik und Latein 1941 in Marburg auf und beendete es 1948 in Bonn mit dem 1. Staatsexamen. Sein Berufsziel war die Laufbahn des wissenschaftlichen Archivars, daher trat er nach dem Examen in den Vorbereitungsdienst in das damalige Staatsarchiv Düsseldorf ein; nach dem Besuch der Archivschule in Marburg legte er dort 1950 die Staatsprüfung für den höheren Archivdienst ab.

Sein Berufsweg führte ihn anschließend zur Archivberatungsstelle Rheinland in Düsseldorf, zu den Staatsarchiven Düsseldorf, Koblenz und zum Hauptstaatsarchiv Wiesbaden. 1965 erfolgte seine Berufung zum Oberstaatsarchivrat im Staatsarchiv Detmold, dessen Leitung er als Nachfolger von Dr. Erich Kittel 1968 mit Ernennung zum Staatsarchivdirektor übernahm. Seine Ernennung zum „Leitenden Staatsarchivdirektor“ erfolgte 1971.

Als Dr. Kittel seinen Sitz im Vorstand des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte aus Altersgründen niederlegte, wählte die Mitgliederversammlung am 4. September 1973 einstimmig Günther Engelbert in den Vorstand. Er brachte sein reiches Wissen der Kirchengeschichte mit ein, vertrat nicht nur die Belange der lippischen Kirchengeschichte, sondern machte immer wieder auf die enge Verzahnung der Landesgeschichte mit der Territorial-Kirchengeschichte in Westfalen aufmerksam.

Trotz seiner mit zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten ausgefüllten Zeit und der Leitung des Staatsarchivs Detmold, die seine ganze Kraft in Anspruch nahmen, ließ er es sich nicht nehmen, die Zeitschriftenschau für das Jahrbuch des Vereins, die Dr. Ludwig Koehling bis 1966 publiziert hatte, fortzusetzen.

Mit seinem klug abgewogenen Rat des erfahrenen Historikers und

dem durch den Umgang mit den Quellen geschulten Archivars stand Günther Engelbert dem Vorsitzenden selbstlos zur Seite. Der Vorstand konnte immer mit seiner tätigen Hilfe rechnen. Wir waren erschüttert, als Günther Engelbert in einem seiner letzten Briefe am 25. Mai 1983 mitteilte, daß er seinen Sitz im Vorstand niederlegen müsse.

Mit seinem Tod verliert der Verein für Westfälische Kirchengeschichte einen kenntnisreichen Historiker und selbstlosen Helfer.

Hans Steinberg